

# HUBERT CANAVAL

## BIOGRAPHIE



Hubert Canaval wurde am 11. April 1962 in Klagenfurt geboren. Er studierte an der Filmakademie Wien bei Axel Corti Regie und Schnitt.

Bereits zuvor entstand sein erster - unveröffentlichter - Roman „Sohn“.

Nach dem Studium arbeitete er als Cutter zahlreicher Dokumentar- und Spielfilme, darunter „Was geht mich der Frühling an“ von Heinz Bütler, „Der Nachbar“ und „Die Fremde“ von Götz Spielmann sowie „Hasenjagd“ von Andreas Gruber. Bei dem Dokumentarfilm „Die Wahlkämpfer“ (Regie: Helmut Grasser) wirkte er als Cutter und Co-Autor mit. In dieser Zeit begann er auch - vorerst als Assistent von Axel Corti und in der Folge von Peter Patzak - an der Filmakademie Regie zu unterrichten.

Zunehmend widmete er sich eigenen Arbeiten. Es entstanden die Dokumentarfilme „Wenn der Berg ruft“ (Co-Autor: Helmut Grasser), „In der Fremde zu Haus“ und zuletzt der Kurzdokumentarfilm „Danke“.

Die Tätigkeit an der Filmakademie trug wesentlich dazu bei, dass Canaval das Schreiben wiederentdeckte. Es entstanden Vorträge und mehrere Essays, wie z.B. „Das Nichts und das Etwas – Fragwürdigkeiten beim Urteil über Drehbücher“ und „Die Poesie der Realität - Über Tongestaltung im Film“, außerdem „Die Magie des Alltäglichen“ (erschieden im Buch „Imágenes - Bilder und Filme aus Lateinamerika“, herausgegeben von Daniela Ingruber und Ursula Prutsch) oder „Die Farben der Schatten“ (erschieden im Buch „Peter Patzak - Regisseur, Autor, Maler“, herausgegeben von Karin Moser und Andreas Ungerböck).

Im Herbst 2010 erschien die Erzählung „Der Gott der Nullen“.

„Das NEİD-Projekt“ ist das erste Theaterstück und fand im Herbst 2009 am Schauspiel Dortmund seine Uraufführung, im Mai 2011 wird es am Theater Nestroyhof Hamakom in Wien aufgeführt.